

Kurze Mitteilungen

Zum Vorkommen von *Liolaemus occipitalis* im Staat von Santa Catarina (Brasilien) (Sauria, Iguanidae)

Die südamerikanische Iguanidengattung *Liolaemus* kommt in 48 Arten vom andinen Puna-Hochland (mit den ovoviviparen *L. multiformis* und *L. alticolor*) über die feuchten *Nothofagus*-Wälder Chiles und die Kältesteppen Patagoniens bis in die Küstengebiete Brasiliens (mit den eierlegenden *L. occipitalis* und *L. lutzae*) vor. Neben Arten mit großer ökologischer Valenz (unter anderen *L. fuscus*, *L. nitidus*) treten auch solche auf, die offensichtlich streng stenök nur in bestimmten, häufig mosaikartig verbreiteten Biotopen leben. Hierzu gehören die allopatrisch verbreiteten, auf die Restinga von Uruguay und Brasilien beschränkten *L. occipitalis* BOULENGER und *L. lutzae* MERTENS. Während *L. lutzae* nur aus den strandnahen Dünen von Rio de Janeiro und Guanabara gemeldet wurde (MERTENS 1938, DANSEREAU 1947, PETERS & DONOSO-BARROS 1970), war ihre nächstverwandte Art *L. occipitalis* bisher aus Uruguay und Rio Grande do Sul (nördlichster Fundort: Torres, südlich 29° S) bekannt. Phylogenie und Arealgeschichte beider Arten sind eng an die Dünengebiete gebunden, einen Lebensraum, der konvergent auch von anderen Iguaniden erobert wurde (unter anderen *Uma notata inornata* in den Dünen bei Palm Springs, Kalifornien; vergleiche POUGH 1970; *Chalarodon* im Süden von Madagaskar). VANZOLINI & AB'SABER (1968; vergleiche auch VANZOLINI 1973) leiten *L. lutzae* von *L. occipitalis*-Populationen ab, die im Verlauf einer postglazialen Dünenbildungsphase vom Süden kommend nordwärts wanderten und in einer nachfolgenden Waldexpansionsphase isoliert wurden. Heute gibt es keinen Zweifel daran, daß diese Dünenbildungsphase im Postglazial Südamerikas existierte (Submergencia Ilha do Mel; Näheres bei MÜLLER 1973), doch müssen wir im ausgehenden Würmglazial und während der Glazialier mit ähnlichen Dünenbildungsphasen rechnen. Deshalb kann meiner Auffassung nach der Zeitpunkt der divergenten Entwicklung von *L. lutzae* und *L. occipitalis* nicht exakt festgelegt werden. In den südlichen brasilianischen Staaten diente die Restinga sicherlich zu verschiedenen Zeiten (nicht nur im Postglazial) als Einwanderungsweg südlicher „Nonforest-Arten“ nach Norden. Wenn dieser Korridor für südliche Arten generelle Bedeutung besaß, muß angenommen werden, daß Relikte solcher „Nordexpansionen“ in den größeren, isolierten Restinga-Gebieten von Santa Catarina, Parana und dem südlichen São Paulo als Indikatoren dieses Geschehens sich halten konnten.

VANZOLINI & AB'SABER (1968) hatten auf diese Kenntnislücke bereits hingewiesen: „In the intervening regions there are at least two areas which would seem ecologically favorable to either species, one in southern Santa Catarina and the other in southern S. Paulo. No specimens are known from those areas; on the other hand, there has been no oriented search for them“.

Wegen der großen biogeographischen Bedeutung dieser Art habe ich im Verlauf einer Vortragsreise¹ durch Südbrasilien (12. X. 1974 bis 2. XI. 1974) unter anderen auch ein isoliertes Restinga-Gebiet auf der Insel von Santa Catarina (27° S) aufgesucht, in dem ich die Art schon früher vermutete (MÜLLER 1973). Ein Kurzbesuch auf der großen, festlandsnahen Insel (22. und 23. X. 1974) wurde zur Untersuchung der isolierten Restinga-Gebiete der Insel genutzt. Dabei konnte *Liolaemus occipitalis* erstmals für den Staat von Santa Catarina nachgewiesen werden. Die kryptisch gefärbte Art ist sehr häufig in den Dünen südlich des Lagoa da Conceição (zwischen Retiro und Canto da Lagoa) und zwischen São João do Rio Vermelho und Inglêses do Rio Vermelho (im Norden).

Vergeblich suchte ich sie gemeinsam mit Prof. A. SEHNEM (Universidade Vale do Rio dos Sinos, Rio Grande do Sul) auch im Süden der Insel, in den Dünenfeldern von Pantano do Sul.

Die Dünenfelder südlich des Lagoa da Conceição sind ökologisch außerordentlich interessant, da im Bereich von Dünentälern Stauwasser auftritt und neben der typischen Restinga-Vegetation *Drosera*- und *Utricularia*-Arten, die man an diesen Stellen nicht erwartet, vorkommen. Die Santa Catarina-Population gehört zu *L. occipitalis* und unterscheidet sich farblich nur geringfügig von Vergleichsstücken aus Torres und Tramandai (Rio Grande do Sul).

Der Nachweis dieser Art auf der Insel von Santa Catarina bestätigt die von mir 1969 aufgezeigte generelle Bedeutung der südbrasilianischen Restinga-Gebiete (vermutlich bis Paranagua) als Einwanderungsstraße für „Nonforest-Arten“ und erweitert die Kenntnis der Herpetofauna von Santa Catarina. Nach diesem Fund kann zugleich die Vermutung ausgesprochen werden, daß *L. occipitalis* auch in der Restinga von Laguna vorhanden sein dürfte.

The iguanid species *Liolaemus occipitalis* could be found in fairly large numbers in the dunes south of the Lagoa da Conceição and between São João do Rio Vermelho and Inglêses do Rio Vermelho in the north of the great island of Santa Catarina. By this the species is recorded for the first time for the state of Santa Catarina, Brazil. The origin and distribution of *L. occipitalis*, compared with *L. lutzae*, is shortly discussed.

Schriften

- BOULENGER, G. A. (1885): A list of reptiles and batrachians from the province Rio Grande do Sul, Brazil, sent to the Natural History Museum by Dr. H. VON IHERING. — Ann. Mag. natur. Hist., (5) 15: 191-196. London.
- DANSEREAU, P. (1947): Zonation e succession sur la restinga de Rio de Janeiro. — Rev. Canad. Biol., 6: 448-477.

¹ Mit freundlicher Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Auswärtigen Amtes.

- MERTENS, R. (1938): Bemerkungen über die brasilianischen Arten der Gattung *Liolaemus*. — Zool. Anz., **123** (7/9): 220 - 222. Leipzig.
- MÜLLER, P. (1969): Vertebratenfaunen brasilianischer Inseln als Indikatoren für glaziale und postglaziale Vegetationsfluktuationen. — Verh. dt. zool. Ges., 1969: 97 - 107.
- — — (1973): The dispersal centres of terrestrial vertebrates in the neotropical realm. — Biogeographica, **2**: 1 - 244. Den Haag.
- PETERS, J. A. & DONOSO-BARROS, R. (1970): Catalogue of the neotropical Squamata, 2. Lizards and amphisbaenians. — U.S. nat. Mus. Bull., 297. Washington.
- POUGH, F. H. (1970): The burrowing ecology of the sand lizard, *Uma notata*. — Copeia, 1970 (1): 145 - 157.
- VANZOLINI, P. E. (1973): Distribution and differentiation of animals along the coast and in continental islands of the state of S. Paulo, Brasil. I. Introduction to the area and problems. — Pap. Avul. Zool., **26** (24): 281 - 294.
- VANZOLINI, P. E. & AB'SABER, A. N. (1968): Divergence rate in South American lizards of the genus *Liolaemus* (Sauria, Iguanidae). — Pap. Avul. Zool., **21**: 205 - 208.

Prof. Dr. PAUL MÜLLER, Abt. Biogeographie, Universität des Saarlandes, 6600 Saarbrücken 11.